

BRASS-SOUND VOM Feinsten

„Celebrating Wagner“ – so heißt der Beitrag des Ensembles German Brass zum Wagner-Jahr 2013. Mit ausgefeilten Arrangements und begeisterndem Sound schaffte es diese CD in die oberen Ränge der Klassik-Charts. Und German Brass Fans dürfen sich freuen: Die neueste CD des Ensembles ist gerade auf den Markt gekommen. **sonic** sprach mit Matthias Höfs.

Von Günther Stein



Prof. Matthias Höfs

sonic: Herr Professor Höfs, zunächst herzliche Glückwünsche zum Erfolg der CD „Celebrating Wagner“. Sie behauptet sich in den Klassik-Charts prächtig, habe ich gelesen.

Höfs: Das hat meine German Brass Kollegen und mich natürlich sehr gefreut. Über inzwischen vier Monate unter den 20 meistverkauften Klassik-CDs mit Wagner-Bearbeitungen für Blechbläserensemble zu rangieren, ist sicherlich etwas Besonderes.

sonic: Das ist ja wirklich nicht alltäglich für eine CD mit Blechbläser-Musik. Eignet sich die Bearbeitung der Musik Wagners besonders für Blechbläser-Ensembles?

Höfs: Die Ideen zu der CD sind gewachsen. Nachdem die Bearbeitung des Pilgerchores aus Tannhäuser hervorragend funktionierte, war das Interesse für Wagnerauszüge bei mir und den Kollegen entfacht. Namhafte Komponisten von Liszt und Mottl bis zu Henze haben Wagners Musik bearbeitet. Da ist es natürlich besonders reizvoll zu zeigen, was in einem 10-köpfigen Blechbläserensemble für Möglichkeiten stecken. Der Anspruch ist hoch. Die Musik darf natürlich nicht leiden, und die vielen Klangfarben der Wagner-Partituren lassen sich nicht immer übertragen. Deshalb musste ich eine sehr genaue Auswahl treffen.

sonic: Die Arrangements der Wagner-CD stammten ausschließlich von Ihnen. Worin bestand die Schwierigkeit, die Musik für reine Blechbläser-Besetzung zu arrangieren?

Höfs: Zum einen gibt es bei Wagner selten abgeschlossene Musikstücke. In den Opern geht alles ineinander über. Das bedeutet, man muss nach einem Lohengrin-Vorspiel ein Ende finden. Damit tritt man zwangsläufig in Konkurrenz zum großen Meister. Weniger ist da häufig mehr. Die andere Schwierigkeit sind die Klangfarben, die man übertragen

muss. Ich habe Stücke ausgewählt, bei denen das Blech entweder ohnehin schon im Vordergrund steht (Walkürenritt, Vorspiel 3. Akt, Parsifal ...) oder es um eine Erweiterung der Stimmen geht (Wesendonck und Polonaise). Ein Blechbläserensemble hat natürlich gegenüber anderen Besetzungen den Vorteil einer enormen dynamischen Bandbreite, wie man sie unbedingt bei so großen Tuttistellen braucht – für ein Holzbläser- oder reines Streicherensemble nicht umzusetzen. Unsere German Brass Kollegen lieben natürlich auch die Herausforderungen, so virtuos wie die Streicher im Walkürenritt zu spielen oder beim Zug zum Münster einen hohen Holzbläsersatz im Pianissimo so darzustellen, dass man die originale Instrumentierung nicht unbedingt vermisst.

sonic: Sie haben selbst lange im Orchester der Hamburger Staatsoper gespielt und viele Wagner-Opern gespielt. Welche Rolle spielen die Blechbläser im Wagner-Orchester?

Höfs: Die Aufgaben der Blechbläser in Wagners Opern sind überwiegend, die sogenannten Leitmotive zu spielen. Dabei haben die Hornisten gerade in den Ringopern deutlich mehr zu tun als die Trompeter. Dafür stellt Lohengrin für die Trompeter eine besondere Oper dar. In der 3. Szene des 3. Aktes gibt es die sogenannten Reitermärsche. Insgesamt 15 Trompeter werden dazu benötigt. Das ist in der Operngeschichte einzigartig. Das Besondere in dieser Szene ist auch, dass 4 Gruppen à 2 Trompeten – laut Wagners Spielanweisung – entfernt beginnen und sich dann während des Spielens aus verschiedenen Richtungen nähern sollen, um dann in einem großen Orchestertutti zu münden. Live lässt sich das nicht zufriedenstellend darstellen. Für den Zuhörer ergeben sich durch die Entfernungen akustische Verzögerungen. Dies alles in unserer Produktion akkurat darzustellen, war mir ein besonderes Anliegen. Die Steigerung dessen, was uns aufnahmetechnisch sehr gut gelungen ist, wäre noch der Einsatz von Dolby Surround. Dazu bräuchte man allerdings ein anderes CD-Format.

sonic: Kommen bei Ihrer CD auch Instrumente zum Einsatz, die typisch für Wagner-Orchester sind, also Basstrompete, Wagner-Hörner und Königstrompeten?

Höfs: Neben der F-Kontrabass-Posaune darf die Basstrompete natürlich nicht fehlen. Wagner-Tuben, Tristan-Trompete fanden diesmal keinen Einsatz – vielleicht bei der nächsten Wagner-Produktion.

sonic: Warum macht es eigentlich so einen besonderen Spaß, Wagner zu spielen?

Höfs: Über die Genialität der Musik muss man – glaube ich – nicht sprechen. In den Orchesterpartien sind es natürlich die dynamischen Höhepunkte, die die Blechbläser umsetzen, aber auch die herrlichen Blechsätze, die mit 4-8 Hörnern, 3 Trompeten, 3-4 Posaunen und Basstuba einen einzigartigen Klang bilden. Bei unserer Einspielung sind es dann natürlich auch die Passagen, bei denen wir versuchen, den Streicherklang zu imitieren (Parsifal) oder – wie im Wesendonck-Lied – ganz Blechbläser-untypische Farben zu spielen.





sonic: Lassen Sie uns noch über Ihre neueste CD sprechen, die erst vor Kurzem auf den Markt gekommen ist – sie unterscheidet sich programmatisch vollkommen von der Wagner-CD. Auf welche Musik dürfen wir uns freuen?

Höfs: Eine große Palette an Stilrichtungen haben wir auf die neue German Brass CD gebracht. U. a. zwei Trompeten-highlights von Harry James, Trumpet Blues und sein Concerto sind zu hören, der Tango-Klassiker „Jealousy“, der von dem dänischen Komponisten Jacob Thune Hansen Gade 1925 komponiert wurde und in mehr als hundert Tonfilmen seine Berühmtheit erlangte. Zwei Filmmusiken aus „Fluch der Karibik“ von Klaus Badelt sowie „Gabriel’s Oboe“ von Morricone sind darauf, zudem ein wunderbares Arrangement unseres Posaunisten Alexander Erbrich Crawford von Cole Porter „Anything Goes“. Das Stück macht die Anfänge des Jazz hörbar. Beginnend mit einem Ragtime, lässt er dann das Thema bis zum Swing mutieren. Aber auch Mozarts Kirchensonate C-Dur, original für Orgel und hier als virtuoses Pardestück für Piccolotrompete arrangiert, sowie Rossinis Ouvertüre zur Oper „Der Barbier von Sevilla“ bereichern die CD. Alex und meine Person sind diesmal für die Arrangements zuständig gewesen.

sonic: Wann und wo dürfen die German-Brass Fans sich auf Live-Auftritte des Ensembles freuen?

Höfs: Im Dezember werden wir mit einem Weihnachtsprogramm in deutschen Landen unterwegs sein und im Januar gehen wir auf Neujahrskonzerttour. Genaue Angaben stehen auf unserer Webseite www.german-brass.de.

sonic: Was ist für das Jahr 2014 geplant – gibt es im kommenden Jahr wieder einen musikalischen Jubilar, den sie

mit besonderen Programmen ehren?

Höfs: Wir werden sicherlich den 150. Geburtstag von Richard Strauss und den 300. Geburtstag von Carl Phillip Emanuel Bach gebührend würdigen.

sonic: Sie selbst sind weiterhin solistisch aktiv – welche Projekte beschäftigen Sie gegenwärtig?

Höfs: Ich freue mich, dass im Herbst eine CD mit Live-mitschnitten von Konzerten in Japan, die ich in Tokio (Suntory-Hall) und Hyogo (Performing Arts Center) gespielt habe, erscheinen wird. Neben unseren Trompeten-highlights Arutjunjan- und Hummel-Trompetenkonzert hatte ich eine Uraufführung meines Komponistenfreundes Wolf Kerschek im Gepäck. Ein wunderbares Werk für großes Orchester, das gerade rhythmisch besondere Ansprüche stellt und bei Publikum und Musikern frenetisch gefeiert wurde. Dazu hatte ich mit meinem Instrumentenbauer Max Thein ein besonderes Instrument entwickelt: eine deutsche 4-ventilige Es-Trompete. Da die Pedaltöne auf diesem Instrument besonders gut ansprechen, konnte Wolf das gleich in seine Komposition einbauen. Den langsamen Satz habe ich auf meinem Corno gespielt, das endlich mal solistisch außer dem Posthorn-solo wieder zum Einsatz kam.

Ein interessantes Projekt steht im November im Kalender: Gemeinsam mit Stefan Schulz, dem Bassposaunisten der Berliner Philharmoniker, und dem Schweizer Pianisten Marcin Grochowina, einem Tausendsassa, der sowohl ein begnadeter klassischer als auch ein phänomenaler Jazz-Pianist ist, werden wir extra für diese Besetzung komponierte Werke aus der Taufe heben. Unser Pilotkonzert wird in der Berliner Philharmonie stattfinden. ■